

Sicherheitsdienst soll über Giengens Fluren wachen

Steinheimer Firma EOS als Ersatz für Feldschütz ab sofort im Einsatz

GIENGEN (rei). Die große Kreisstadt will ihre Felder und Fluren nicht länger unbeobachtet lassen. Als vorläufiger Ersatz für die noch vakante Stelle des Feldschützen werden ab sofort Mitarbeiter der Stein-

heimer Firma EOS-Sicherheitsdienste Kontrollfahrten über die Giengener Markung unternehmen. Die Stadt erhofft sich damit nicht zuletzt auch einen vorbeugenden Effekt gegen wilde Müllablagerungen.

Der Stadt ist es bislang nicht gelungen, einen geeigneten Nachfolger für den verstorbenen Feldschütz Helmut Lindel zu finden, dessen charakterstarke Persönlichkeit und nicht zuletzt dessen genauen Kenntnisse der Giengener Flur nicht leicht zu ersetzen sind. Dies hat man auch im Rathaus gemerkt: Vorhandene Interessenten auf die ausgeschriebene Stelle sahen von einer Bewerbung ab, als ihnen die Anforderungen an einen Feldschütz verdeutlicht wurden; dass es dabei nämlich durchaus zu unangenehmen Konfrontationen kommen kann, bei denen Standhaftigkeit und ein entsprechender Nachdruck erforderlich werden können.

Dennoch wollte man im Rat-

haus nicht länger warten und die Feldschütz-Lücke füllen. „Wir wollten nicht noch mehr Zeit verstreichen lassen“, sagte Ordnungsamtsleiter Hans Sautter. Das Gespräch wurde aufgenommen mit der Steinheimer Firma EOS-Sicherheitsdienste, deren Mitarbeiter sich mittlerweile mit der Giengener Flur vertraut gemacht haben und ab sofort auf Kontrollgängen und Streifenfahrten auf den Feld- und Waldwegen der Gemarkung unterwegs sind. Ins Auge gefasst werden dabei markante Punkte wie beispielsweise Grillstellen, aber ein wachsames Auge soll der gesamten Flur gelten.

Auf Honorarbasis sollen die EOS-Mitarbeiter zunächst bis Ende September in dieser Form

tätig sein und regelmäßig Erfahrungsbereiche erstellen. Im Rathaus versteht man diesen Einsatz zunächst auch als Versuch. Ein vollständiger Ersatz für den Feldschütz könne wohl nicht erwartet werden, sagte Sautter. Dennoch erhoffe man sich durch die Kontrollen des Sicherheitsdienstes zumindest einen vorbeugenden Effekt, der in Versuchung geratene Müllsünder vielleicht doch davon abhalten kann, Abfall wild zu entsorgen. „Es ist in Giengen bekannt, dass kein Feldschütz mehr unterwegs ist, und deswegen ist ein gewisser Schlendrian entstanden.“

Das Thema Feldschütz als städtischer Bediensteter ist mit dem Einsatz der Sicherheitsdienst-Firma allerdings nicht gänzlich